Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 42 (1982-1983)

Heft: 2

Rubrik: Bündner Lehrerverein

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bündner Lehrerverein

Protokoll

der Kantonalkonferenz des Bündner Lehrervereins 24./25. September 1982 in Breil/Brigels

Erstmals in der Geschichte des BLV tagten die Bündner Lehrer in Breil/Brigels, wo alles getan wurde, dass sie sich willkommen fühlen durften. Man tagte inmitten von prächtigen Blumenarrangements, von den Brigelser Frauen eigens für den Anlass meisterlich zusammengestellt, und jede Versammlung wurde durch einen munteren Schülerchor oder die Kindertrachtengruppe, die in herziger Ernsthaftigkeit ihre Volkstänze vorführte, eröffnet. Am Unterhaltungsabend begeisterten die zahlreichen Dorfvereine mit ihren Darbietungen, beklatscht von Lehrern und zahlreichen Dorfbewohnern, die mit ihrer Anwesenheit ihre Verbundenheit mit den Bündnern magisters bekundeten.

A. Die Delegiertenversammlung

Traktanden

Eröffnung und Begrüssung

1. Protokoll der Delegiertenversammlung vom 2. Oktober 1981 in Thusis (Schulblatt Nr. 2)
2. Bericht des Vorstandes
3. Vereinsrechnung und Revisorenbericht
4. Jahresbeitrag
5. Kommissionsberichte/Lohnstatistik
6. Sachgeschäfte
   - 6.1 Anpassung der Sitzungsgelder des Vorstandes
   - 6.2 Erhöhung der Honorare der Schulblattredaktoren
   - 6.3 Partielle Statutenrevision
   - 6.4 Stundentafel und Fächerkatalog der 1.—6. Klasse
   - 6.5 Reorganisation der Volksschuloberstufe
   - 6.6 Anträge der Kreiskonferenzen
7. Kantonalkonferenz 1983
8. Mitteilungen und Wünsche des Departements, St. Disch, Beauftragter für Volksschulfragen
9. Verschiedenes und Umfrage

Eröffnung und Begrüssung

Präsident Jon Claglüna eröffnet die Tagung und übergibt das Wort dem Brigelser Primus Carigiet, der die Delegierten willkommen heisst und die Schulverhältnisse seiner Gemeinde kurz skizziert.

Nach einem besonderen Gruss an die Ehrengäste, die Vertreter des Departementes, der Seminarien und des SLV werden die statutarischen Geschäfte in Angriff genommen.

1. *Das Protokoll*

der DV vom 2. Oktober in Thusis wird genehmigt.

2. *Der Bericht des Vorstandes*
ist im Schulblatt veröffentlicht worden und gibt zu keiner Diskussion Anlass.

3. *Vereinsrechnung und Revisorenbericht*
Die Jahresrechnung schliesst bei Fr. 128628.65 Einnahmen und Fr. 111668.15 Ausgaben mit einem Gewinn von Fr. 16960.50. Der Vermögensstand wird per 30. Juni 1982 mit Fr. 87415.30 ausgewiesen. Der Kassier Hs. Finschi erklärt den guten Jahresabschluss mit der Rückerstattung der Kosten für den Druck des roten Kursverzeichnisses durch den Kanton.

4. *Jahresbeitrag*
Auf Antrag des Vorstandes wird beschlossen, die Erhöhung des Beitrages an den SLV von Fr. 3.— /Mitglied von der Vereinskasse tragen zu lassen und den Jahresbeitrag von Fr. 50.— nicht anzuheben.

5. *Kommissionsberichte/Lohnstatistik*
Die Berichte des Schulpsychologischen Dienstes, der Kurskommission, der Kommission für Schullichtbild, Schulfilm, Schulfunk und Schulfernsehen, der Schulturnkommission und der Lehrmittelkommission sind im Schulblatt (S. 28—41) veröffentlicht und geben zu keiner Diskussion Anlass.
Domenic Cantieni tritt aus der Lehrmittelkommission; der er während 18 Jahren angehört und 6 Jahre als Präsident vorgestanden hat, zurück. Unter dem Applaus der Delegierten wird seine grosse Arbeit mit einem kleinen Geschenk gewürdigt. Als sein Nachfolger wird Paul Härtli, bisher Mitglied der Schullichtbildkommission, in die Lücke springen.

Lohnstatistik
Hugo Battaglia gibt in gewohnter Weise Einblick in sein erstaunliches Wissen bezüglich der Verhältnisse der Lehrergehälter in den so sehr verschiedenen Gemarkungen des Schweizerlandes. Der Schlusssatz seiner Ausführungen sei vorweggenommen: Grämen wir uns nicht immer, dass Rosen auch Dornen tragen, sondern freuen wir uns gelegentlich, dass Dornen auch Rosen tragen. Die Eingaben der Werk- und Hilfsschullehrer sowie der Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen um Angleichung ihrer Löhne ans CH-Mittel wurden vom BLV unterstützt, aber vom Departement mit Ausnahme der letzteren abschlägig beantwortet mit der Begründung, es sei in dieser Beziehung nach der Ablehnung des Schulgesetzes keine Verbesserung möglich und auch nicht tragbar, da die Gehälter der kant. Beamten ebenso angehoben werden müssten. Hier liegen die Verhältnisse aber anders (Arbeitsplatzbewertung, Lohnklassen), und was die geltende Rechtslage angeht, soll sie vom Rechtsberater des BLV unter die Lupe genommen werden. Tatsache ist, dass der Bündner Lehrer gehaltsmässig gute 10 Prozent unter dem CH-Mittel liegt und sich schweizerisch gesehen auf dem 23. Rang befindet, wobei altgediente Lehrer verhältnismässig schlechter entlöhnt werden als ihre jüngeren Kollegen. Da sich bei den Werk- und Hilfslehrern ein gravierender Mangel von ausgebildeten Lehrkräften abzuzeichnen beginnt, werden diese Probleme an einer Besprechung des Vorstandes mit Vertretern von Erziehungs- und Finanzdepartement angegangen werden.

6. *Sachgeschäfte*

6.1 *Anpassung der Sitzungsgelder des Vorstandes*
Auf Antrag der Rechnungsrevisoren werden diese Sitzungsgelder, die seit 10 Jahren nicht mehr angepasst worden sind, von Fr. 30.— auf Fr. 40.— angehoben.

6.2 *Erhöhung der Honorare der Schulblattredaktoren*

Diese verzichten ausdrücklich darauf.

6.3 *Partielle Statutenrevision*

Art. 2 wird auf Vorschlag des Vorstandes revidiert und heisst neu: (Mitglieder sind: 9b) andere Inhaber eines Lehrerpatents, die die Pflichten und Rechte als Aktionsmitglieder übernehmen, sowie Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen und Kindergärtnerinnen.

In Art. 13 soll die Aufzählung der Konferenzen lauten:

16. Rheinwald: 19. Schons-Avers.

In Art. 12 wird neu festgelegt: «Die ordentliche PK findet mindestens 3 Wochen vor der DV statt», und Art. 15 bestimmt künftig:

«Anträge der Sektionen zuhanden der DV sind spätestens anlässlich der PK einzureichen ...»

6.4 *Stundentafel und Fächerkatalog 1. – 6. Klasse*

Inspektor L. Tscharner orientiert: Die vorgeschlagenen Stundenzahlen entsprechen dem CH-Mittel. Gemäss übergeordnetem Gesetz oder Verordnung der Regierung sind als festgelegt zu betrachten: 2 Std. Religion, 3 Std. Turnen, Mädchen und Knaben gleich viele Stunden Handarbeit. Dabei war die Kommission der Meinung, Werken beziehe sich auf die Knaben und Handarbeit auf die Mädchen. Im Zuge der Gleichberechtigung von Mann und Frau ist nun von der Regierung Werken oder Handarbeit für beide Geschlechter in den Vorschlag aufgenommen worden.

St. Disch: Diese Stundentafel wird als Gerüst für den zu erarbeitenden Stoffplan dienen.

Die Konferenzen Vorderprättigau und Herrschaft schlagen vor, die Festlegung der Stundentafel bis nach Bekanntgabe des Stoffplanes zu verschieben. Dies wird mit grosser Mehrheit gegen 5 Stimmen abgelehnt und also Eintreten beschlossen.

Von den Konferenzen Imboden und Oberengadin wird bezüglich der Lektionsdauer folgende Lösung vorgeschlagen: «Eine Lektion dauert mindestens 45 Min.» Der Vorstand schlägt vor: «Die Unterrichtszeit pro Woche wird auf der Basis von 50-Min.-Lektionen errechnet.» Dieser Vorschlag wird mit offensichtlichem Mehr gutgeheissen. Mit grossem Mehr wird auch der Vorschlag des Vorstandes angenommen, die Fussnote, welche die Eltern auf ihr Recht aufmerksam macht, die Kinder vom Religionsunterricht abzumelden, sei wegzulassen. Von den Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen wird vorgeschlagen, es habe im Sinne der Kommissionsmeinung wie bisher zu gelten: Werken für Knaben 3 Std., Handarbeit für Mädchen 3 Std. Dieser Antrag wird von der kantonalen Inspektorin unterstützt und von der DV mit grosser Mehrheit gutgeheissen. Zur Unterrichtszeit werden von den Kreiskonferenzen mannigfaltige Änderungswünsche eingebracht, worauf Inspektor L. Tscharner unter allgemeiner Heiterkeit zitiert: «Hätte man vor Einführung des Christentums ein Vernehmlassungsverfahren durchgeführt, wären wir alle noch Heiden.» Viele Änderungswünsche werden abgelehnt, einige gutgeheissen, bis schliesslich von der Konferenz Chur der Antrag eingebracht wird, für jede Klasse eine Maximal- und eine Minimalstundenzahl vorzuschreiben und es den Schulgemeinden in Zusammenarbeit mit den Inspektoren zu überlassen, wie sie den gegebenen Verhältnissen am ehesten Rechnung tragen können. Der Rahmen einer solchen flexiblen Lösung soll wie folgt festgelegt werden:

1. Klasse 22 – 25 Stunden
2. Klasse 25 – 28 Stunden

3. Klasse 27 – 30 Stunden
4. Klasse 28 – 31 Stunden
5. Klasse 30 – 32 Stunden
6. Klasse 31 – 32 Stunden

Dieser Antrag wird mit grossem Mehr gutgeheissen, so dass die vorher durchgeführten, hier nicht detailliert protokollierten Abstimmungen gegenstandslos werden.

6.5 *Reorganisation der Volksschuloberstufe*

Ein Rückweisungsantrag der Konferenz Imboden wird mehrheitlich abgelehnt und beschlossen, die Wünschbarkeit einer Kooperation auf der Oberstufe grundsätzlich und ohne vorzuschreibenden Fächerkatalog zu bejahen, bezüglich typenübergreifender Leistungsklassen aber noch zuzuwarten.

6.6 *Anträge der Kreiskonferenzen:* keine

7. *Kantonalkonferenz 1983*

Die Kollegen von Malans haben sich bereit erklärt, die Organisation dieser Jubiläumskonferenz «100 Jahre BLV» zu übernehmen.

8. *Mitteilungen und Wünsche des Departements*

St. Disch, Beauftragter des Departements für Volksschulfragen, überbringt die Grüsse und den Dank des Departementes und führt u.a. aus:

- Nach dem Nein zum neuen Schulgesetz blieben viele Anliegen im luftleeren Raum stehen. Für viele anstehende Probleme fehlt die gesetzliche Grundlage. Der Weg zu einem neuen Schulgesetz wird über Teilrevisionen führen, wobei der Blick für das Ganze beachtet werden muss.
- Auf der Sekundarstufe herrscht weiterhin akuter Lehrermangel.
- Demnächst werden 8 Kandidaten das dreisemestrige Werklehrerstudium an der Pädagogischen Hochschule in St. Gallen antreten. Auch auf dieser Stufe herrscht Lehrermangel.
- Lehrer, die stellenlos geblieben sind, melden sich auf dem Erziehungsdepartement bei Frl. Lareida. Sie erstellt die Liste der Stellenlosen und der Studenten in der Lehrerweiterbildung, welche sich für Ganzjahresstellen oder für Stellvertretungen interessieren.
- Die diesjährigen Weisungen über vorzeitige Schulaustritte sind an die Schulbehörden versandt worden. Sie sollten von Eltern und Lehrern rechtzeitig zur Kenntnis genommen werden.

9. *Verschiedenes und Umfrage*

- Die Kreiskonferenz Chur wird nächstes Jahr abklären, ob der BLV die Einrichtung eines Didaktischen Zentrums, d.h. einer umfassenden Dokumentations- und Informationsstelle für Fachliteratur und Lehrmittel aller Stufen, als wünschbar erachtet.
- Der BLV wird aufgefordert, ein Augenmerk darauf zu richten, dass in Sachen Weiterbildung zum Oberstufenlehrer die Forderungen nicht übertrieben werden.

Damit ist die Traktandenliste erschöpft, und Präsident J. Claglüna schliesst die DV mit dem Dank an alle Anwesenden, die von der Gemeinde Breil/Brigels anschliessend zum Aperitif eingeladen werden.

B. Die Hauptversammlung

Zur Begrüssung der Versammlung gibt ein Schülerchor der Oberstufe einige Lieder in allen Landessprachen zum besten. Präsident J. Claglüna dankt dafür und eröffnet die Versammlung. Er begrüsst die zahlreich anwesenden Kolleginnen und Kollegen und insbeson-

dere den Erziehungsdepartementschef O. Largiadèr, den Tagesreferenten und früheren Präsidenten des BLV T. Halter und den Vertreter der Gemeinde Breil/ Brigels, Gemeinderat Cathomen, der die Bündner Lehrerschaft seinerseits willkommen heisst und seine Gemeinde kurz vorstellt. Hierauf gibt Präsident Claglüna drei Beschlüsse der Delegiertenversammlung bekannt und bittet Regierungsrat Largiadèr um seine Ansprache. Regierungsrat Largiadèr setzt sich kritisch mit dem pädagogischen Fortschritt auseinander, der heute mehr von Psychologie und Soziologie auf Kurs gehalten wird als von der Tradition, die eine der solidesten Säulen unseres Lebens ist.

Carl Fürstenberg: «Wir fragen uns oft, wohin wir steuern, vielleicht sollten wir uns etwas häufiger damit beschäftigen, woher wir kommen.» Die jährliche Kantonalkonferenz des BLV bietet willkommene Gelegenheit, Rückblick und Ausschau zu halten. Wörtlich führt der Redner aus: «Dieses Nachdenken setzt allerdings Distanz zum Alltag voraus. Unsere Zeit ist von vielen negativen Erscheinungen geprägt. Ein Teil unserer Jugend befindet sich in einer auswegslosen Situation. Sie resigniert, greift zur Droge, schliesst sich 'Bewegungen' an oder lehnt sich gegen unsere Ordnung auf. Wo liegen die Ursachen dieser Unzufriedenheit, der Zukunftsangst, des Widerstandes, der Zerstörungsfreude und der chaotischen Tätigkeiten? Vielleicht erleben wir hier die Reaktion auf den völligen Fehlschlag der sogenannten antiautoritären Erziehung und der jahrelangen Verteufelung der Leistungsgesellschaft. Möglicherweise ist das die Saat jener progressiven Pädagogik und einäugigen Psychologie, welche jahrelang Leistungen und Wachstum verpönt und jede Einfügung in Recht und Ordnung als repressiv bezeichnet haben, die heute aufgeht. Vermutlich ist es aber auch das Defizit an Geborgenheit, an Zuneigung, mitmenschlicher Anteilnahme und Liebe, die Jugendliche zu ihrer Unruhe treibt und sie auf Abwege führt.» Nach dem Hinweis auf die Bedeutung der Lehrerpersönlichkeit als «beispielgebenden Erwachsenen», der Mut und Unterstützung braucht, auch um Grenzen Beachtung zu verschaffen, die jeder Freiheit irgendwo gesetzt sind, zitiert er die Philosophin Jeanne Hersch: «Junge Menschen müssen lernen, was es heisst, frei zu sein. Dann werden sie verstehen, dass Grenzen nötig sind.»

In einem kurzen Rückblick auf das verflossene Schuljahr kommt der Erziehungschef auf die entstandene Situation nach der Ablehnung des Schulgesetzes zu sprechen. «Buchstäblich im Eimer liegen nicht nur das Schulgesetz, sondern auch die Neuregelung der Lehrerbesoldungsverordnung und teilweise auch der neuerarbeitete Stundentafel-Entwurf und das Lehrplankonzept.» Es gelte nun, die anstehenden Probleme in Teilrevisionen des alten Gesetzes anzugehen, wobei «die langfristigen, grossen Ziele» nicht aus dem Auge verloren werden dürfen. Zitat: «Im Bereiche der Lehrplanrevision und der Stundentafel-Anpassung beschränken wir uns — bis zum definitiven Entscheid über die Neugestaltung der Volksschuloberstufe — auf die Primarschule. Die eingesetzten Kommissionen arbeiten programmgemäss an diesem Werk. Die Lehrerschaft erhält sukzessive Gelegenheit, sich zu den beantragten Neuerungen vernehmen zu lassen.

Zum Schluss dankt Regierungsrat Largiadèr im Namen der Regierung allen, die sich auch im vergangenen Schuljahr voll für die Schule eingesetzt haben. Nach diesem mit Beifall aufgenommenen Referat überbringt der Bündner

Standespräsident die Grüsse des Grossen Rates und H. Weiss die Glückwünsche des SLV.
Nun tritt Toni Halter zur Freude aller, die ihn als Mensch, Schriftsteller und Kollegen kennen, ans Rednerpult zum Vortrag über das Thema: *Der Lehrer als Kulturträger gestern und heute.* Dieses Referat wird in der Schweizerischen Lehrerzeitung und im Schulblatt veröffentlicht, so dass hier nicht versucht werden soll, ihm gerecht zu werden. Einige thematische Hinweise mögen zu späterer Lektüre anregen.
Jeder Mensch, der eine ehrbare Arbeit ausführt, ist ein Kulturträger. Hier geht es aber um das Verständnis des Begriffs Kulturträger über die berufliche Plicht hinaus, «in den Raum der Freizeit». Die Halbjahresschule zwang den Lehrer ausserhalb seiner Berufsarbeit etwas zu unternehmen, und wo ein Talent da war, kam es zum Durchbruch. Schon zur Zeit, bevor von einem Lehrer eine spezifische Ausbildung verlangt wurde, erwartete man von ihm, dass er den Gottesdienst mindestens als Vorsänger gestalten half. Aus diesem Vorsänger ging der Chordirigent hervor, der vor allem in romanischen Gebieten als Dichter und Komponist für eigenes Liedgut sorgte. Diese Leistungen bezogen sich alle «auf die ästhetische Kultur, auf eine eher sonntägliche Angelegenheit», während die Lehrer in der geschichtlichen, kulturgeschichtlichen oder naturkundlichen Forschung weniger hervortraten. In der Gegenwart tritt die ästhetische Kultur gegenüber den brennenden Fragen des Alltags in den Hintergrund. Als solche werden genannt: der mögliche Atomkrieg, die weltweite Arbeitslosigkeit, die Zerstörung der Umwelt. Als Ursachen sind an den Pranger zu stellen: Profitgier und Spekulation, Egoismus in allen seinen Formen, unersättliches Konsumbedürfnis und Bequemlichkeit.
Zitat: «Es wäre kein Ruhmesblatt für die Lehrer, wenn sie bei diesen Auseinandersetzungen, meist auf verlorenem Posten, wo Zeit, Geld und Arbeit für ein Ideal investiert, Ärger und Verunglimpfung in Kauf genommen werden müssen, passiv beiseite stehen würden.»
In der Verwurzelung bzw. Wiederverwurzelung in der Heimat (mit all ihren Aspekten) «findet sich der Mensch, findet sich die Jugend, auch in schwierigen Zeiten am ehesten zurecht».

Der Aktuar:
Chr. Hansemann

Das natürliche, harmonische Weltbild der Zukunft und seine logischen und physikalischen Beweise.
Die Bedeutung und Tragweite dieser Erkenntnis für die zukünftige Kultur.
2 Abhandlungen mit 16 Folioseiten und 1 Bildbeilage Fr. 10.—. Unvergessliche Erkenntnisse!
Chr. Lanicca, 7431 Sarn